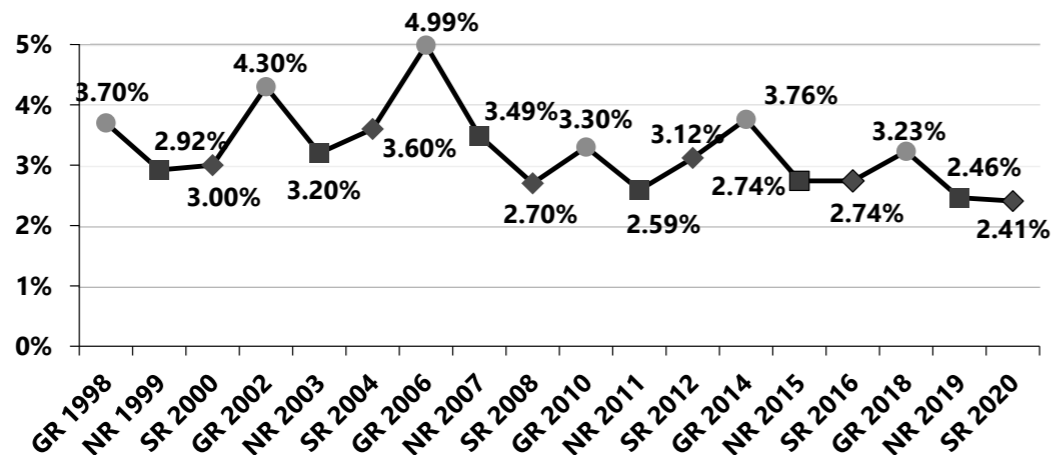


Gemeindewahlen 2020: EVP-Stadträtinnen wiedergewählt

Zweimal Good News zu den Gemeindewahlen 2020: Die zwei bisherigen EVP-Stadträtinnen Bettina Jans-Troxler und Therese Streit (Fotos auf den Innenseiten) wie auch Reto Nause als Vertreter der vier Mittelparteien in der Stadtregierung wurden bestätigt.

Bei den Gemeinderatswahlen konnte die Mitte-Liste ihren Anteil deutlich auf 19,45% erhöhen und so den Sitz von Reto Nause im Gemeinderat sichern. Bettina Jans-Troxler hat mit 4483 Stimmen zu diesem guten Resultat beigetragen.

Die bisherigen EVP-Vertreterinnen Bettina Jans-Troxler und Therese Streit wurden als Mitglieder des Stadtrats wiedergewählt. Bettina Jans-Troxler erhielt 2708 Stimmen, Therese Streit 2408 Stimmen. Auf dem ersten Ersatzplatz liegt Joel Erni mit



EVP-Wähleranteil in Bern bei nationalen, kantonalen und Gemeindewahlen.

2204 Stimmen, danach folgen Maya Kessler-Christinger mit 2146 und Annah Lüscher-Njoroge mit 2120 Stimmen.

Insgesamt erhielt die EVP 2,41% aller

Stimmen, was leider etwas unter dem Wert von 2016 liegt, als noch 2,74% an die EVP gingen. Dies ist unter anderem auf die hohe Wahlbeteiligung durch die Abstimmung über

die Konzernverantwortungsinitiative zurückzuführen. Es ist somit zu hoffen, dass die EVP im Frühjahr 2022 bei den Grossratswahlen wieder zulegen kann.

Matthias Stürmer

Das Defizit ist nicht das Hauptproblem

Das Budget 2021 des Kantons Bern sieht ein Defizit von rund 600 Millionen Franken vor. Nicht nur aufgrund der Corona-Krise werden in diesem Jahr die Steuern einbrechen und gleichzeitig die Ausgaben steigen. Der Grosse Rat verweigerte trotzdem alle einnahmeseitigen Verbesserungen des Budgets. Er genehmigte für juristische und für natürliche Personen eine Steueranlagensenkung, die ab 2021 jährlich wiederkehrend zu Mindereinnahmen

von 85 Mio. Franken führen wird. Auch die Abschaffung der Pauschalsteuer, die wir unabhängig vom Budget diskutiert, wurde einmal mehr mit 81 zu 62 Stimmen deutlich verworfen.

Weil wir wegen des Defizits die Schuldenbremse nicht einhalten konnten, benötigten wir zur Genehmigung des Budgets 96 Stimmen. 116 Grossratsmitglieder stimmten schliesslich zu. Das Risiko, ohne Budget ins 2021 einsteigen zu

müssen, wollte auch die EVP nicht eingehen.

Nicht die hohen Defizite bereiten der EVP am meisten Sorgen. Angesichts der tiefen Zinsen richten sie in den nächsten Jahren keinen grossen Schaden an. Unsere Sorge gilt der Ungewissheit, wie es weitergeht, der steigenden Anzahl der Konkurse, den Arbeitsplätzen, die trotz Härtefallprogramm verloren gehen, den Menschen, die wegen der Krise in die Sozialhilfe abrutschen. Sicher ist: Den



Barbara Streit-Stettler

Steuerwettbewerb mit Steuersenkungen zusätzlich anzuhetzen, ist sicher das falsche Mittel, um aus der Krise zu finden.

Barbara Streit-Stettler, Grossrätin

EVP-Info

Informationen
der Evangelischen
Volkspartei Stadt Bern
www.evp-bern.ch

Februar 2021

Mis Bärn

Wie so vieles im Jahr 2020, war auch der Wahlkampf für die Stadtratswahlen nicht wie gewohnt. Das Endresultat freute mich dann aber sehr. In erster Linie konnte die EVP ihre zwei Sitze verteidigen, und mein eigenes Resultat überraschte mich. Aus diesem Grund kam dann auch die Idee, dass ich hier ein paar Gedanken zu meiner Person äussern kann. Ich möchte euch einen Einblick gewähren in «mis Bärn» und die Frage: «Was macht Bern für mich aus?»

Aufgewachsen bin ich in Ruswil im Kanton Luzern. Mittlerweile ist Bern mein Zuhause und ich mag es sehr. Mich fasziniert an der Stadtberner Politik, dass dem Menschen eine grosse Wertschätzung und

Wichtigkeit zugestanden wird. In einer Stadt zu leben, die sich stark sozial engagiert und Inklusion anstrebt, entspricht meinem Naturrell sehr. Mir liegen das Miteinander, die Solidarität und die Rücksichtnahme sehr am Herzen. Aus diesem Grund bin ich auch stolz, Mitglied einer Partei zu sein, welche solche Werte vertritt und fördert.

Ein Ort in Bern, den ich besonders liebe, ist das Provisorium 46. Als gelernter Koch besuche ich gerne ein Restaurant, um Kulinarik zu feiern. Im Provisorium 46 wird Inklusion praktisch umgesetzt. Menschen mit und ohne Behinderungen servieren und kochen Seite an Seite. Ausserdem ist es wohl der einzige Ort in Bern,

an dem man ein «Reiheli Schoggi» bestellen kann.

Ein weiteres Highlight ist die blaue Ader, welche durch Berns Herzen fliesst. Im Sommer ist das Aareschwimmen ein Muss. Gerne kühle ich mich im Wasser ab und geniesse den Blick auf die Stadt. Auch an diesem Punkt ist die Stadt Bern fortschrittlich. Das kühle Nass in der Stadt sowohl in der Aare als auch in den Freibädern ist für alle kostenlos. «Zämä geits», würde der Stadtpräsident sagen.

Durch die Gassen und über die Brücken bin ich meist mit dem Rennrad unterwegs. Es ist das bequemste Fortbewegungsmittel, schon die Umwelt und macht unglaublich Spass. An dieser Stelle



Marco Steinmann

hat die Stadt sicherlich noch Potenzial. Ich würde es begrüßen, wenn das Fahrrad noch mehr Platz in Bern einnehmen würde. Die Critical Mass in Bern ist zwar noch klein, aber das Fahrrad gehört zu Bern wie das «Bärner Müntschi».

So viel zu mir und vielen Dank für alle Wählendenstimmen.

Marco Steinmann,
Vorstand EVP Stadt Bern

Termine 2021

Mittwoch 17. Februar: Mit Infos von Reto Zurbuchen und Simon Mosimann zur Verkehrsführung beim neuen Bahnhofzugang am Hirschengraben/Bubenbergrplatz und Parolenfassung zu den Abstimmungen vom 7. März.

Mittwoch 10. März: Hauptversammlung mit statutarischen Geschäften.

Mittwoch 19. Mai: Parolenfassung zu den Volksabstimmungen vom 13. Juni.

Mittwoch 1. September: Parolenfassung zu den Volksabstimmungen vom 26. September.

Mittwoch 3. November: Parolenfassung zu den Volksabstimmungen vom 28. November.

Mittwoch 8. Dezember: Adventsfeier.

Solange erforderlich jeweils 19.30 Uhr online per Zoom (Infos dazu per Newsletter/E-Mail); wenn es die Pandemie-Situation wieder erlaubt in der Nägeligasse 9 in Bern.

«Das Projekt als Ganzes ist unverzichtbar und wichtig»

2027 soll im Bahnhof Bern der neue RBS-Bahnhof unter den SBB-Gleisen und ein zweiter Hauptzugang vom Hirschengraben/Bubenbergzentrum aus in Betrieb gehen. Am 7. März entscheiden die Stadtberner Stimmberechtigten über Verkehrsmassnahmen an diesem Knotenpunkt zum Auffangen der neuen Pendlerströme. Die «EVP-Info» befragte dazu Stadträtin Bettina Jans-Troxler.

Am künftigen Bahnhofzugang im Raum Hirschengraben werden in Stosszeiten über 16 000 Personen pro Stunde erwartet. Neben einer Verkehrsreduktion durch Abbiegeverbote ist darum eine bis zum Hirschengraben verlängerte Personenunterführung geplant. Wie stehen die EVP-Stadträtinnen zu dieser Vorlage?

Bettina Jans: Obwohl wir nicht ganz glücklich sind über die jetzt vorliegende Variante in Bezug auf die Gestaltung des neuen Bahnhofausgangs und der Verlängerung der Unterführung ist das Projekt als Ganzes, v.a. die Massnahmen zur Verkehrsreduzierung über den Bahnhofplatz, unverzichtbar und wichtig.

Diese Unterführung bedingt eine Verschiebung des Bubenbergsdenkmals in die Mitte des Hirschengrabens. Wie hast du die Diskussion um dieses Denkmal und um den Ersatz der Kastanienbäume durch eine robustere Baumart wie etwa Linden erlebt?

Diskussionen über Bäume, die gefällt werden müssen, sind jeweils sehr emotional – Bäume sind auch mir sehr wichtig und bringen eine gute Atmosphäre in die Stadt. Es war jedoch noch zusätzlich schwierig, weil in den letzten Jahren v.a. über eine mögliche Velostation unter dem Hirschengraben gesprochen wurde, die nicht Teil des jetzigen Projektes ist, aber trotzdem Einfluss hatte.

Ich bin froh über mehrere Zusatzanträge für eine möglichst naturnahe Gestaltung des Hirschengrabens, die vom Stadtrat überwiesen wurden.

Die Velostation als Ersatz für die heutigen Abstellplätze am Hirschengraben ist nicht Bestandteil der Abstimmungsvorlage und dürfte noch viel zu reden geben. Wie steht die EVP dazu?

Eine Velostation unter dem Hirschengraben wäre sehr teuer, und momentan fehlt uns das Geld bereits für dringend notwendige Bauprojekte für Schulen oder Freibäder, deshalb hat eine solche Velosta-

tion im Moment sicher keine Priorität.

Reichen die geplanten Verkehrseinschränkungen für den Bubenberg- und Bahnhofplatz? Lassen sich diese ohne Mehrverkehr durch angrenzende Wohnquartiere umsetzen?

Der Verkehr über den Bahnhofplatz hat in den letzten Jahren ohne grosse Verkehrsmassnahmen bereits stark abgenommen – ich hoffe sehr, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Deshalb denke ich, dass die Massnahmen genügen. Grosse Auswirkungen auf die Quartiere seien nicht zu erwarten – hier muss ich mich auf die Verkehrsexperten verlassen, die das so sagen. Gut ist, dass die Verkehrsmassnahmen auch das Bollwerk und das Gebiet um die Schützenmatte einbeziehen, die dadurch sicher aufgewertet werden.

Die Verkehrsmassnahmen an diesem Knotenpunkt sind nur ein Puzzleteil in der zukünftigen Entwicklung im Raum Bahnhof Bern. Deshalb



Bettina Jans-Troxler, Stadträtin, Präsidentin

hat die Stadt auch den Planungsprozess Stadtraum Bahnhof eingeleitet. Was sollte nach dem vorliegenden Projekt als nächstes angegangen werden?

Dieser Planungsprozess ist ein Auftrag aus dem Stadtrat, an dem unsere Fraktion mitbeteiligt war, damit wir den Blick fürs grosse Ganze der Stadtplanung nicht verlieren bei den vielen grossen Fragen, die sich rund um den Bahnhof stellen. Ein nächstes grosses Thema werden intelligente Lösungen für Tram und Busse sein, eine zweite Tramachse und deren Routenführung wird schon bald heiss diskutiert werden.

Interview: Christof Erne

Städtische Volksabstimmungen vom 7. März 2021

Neue Festhalle für Bern (Investitionsbeitrag)

Die Messepark Bern AG plant einen modernen multifunktionalen Neubau, denn die alte Festhalle hat das Ende ihres Lebenszyklus erreicht. Der Neubau ermöglicht Anlässe, die in dieser Grösse bis anhin in der Stadt Bern nicht durchgeführt werden konnten. Es sollen rund 95 Millionen Franken investiert werden. 45 %

des Aktienkapitals haben private Investorinnen übernommen. Der Betrieb wird zukünftig für die Stadt Bern eine jährliche Wertschöpfung sowie zusätzliche Logiernächte und Arbeitsplätze zur Folge haben.

Stimmt die Stadt Bern einem Beitrag von 15 Millionen Franken zu, hat auch der Kanton

Bern einen Beitrag in gleicher Höhe zugesichert. Wir EVP-Stadträtinnen empfehlen aus obigen Gründen den Investitionsbeitrag von 15 Millionen Franken zur Annahme, sowie parallel dazu auch die Überbauungsordnung Mingerstrasse – Papiermühlestrasse.

Therese Streit-Ramseier, Stadträtin



Therese Streit-Ramseier, Stadträtin

Überbauungsordnung Mingerstrasse – Papiermühlestrasse

Parallel zum Finanzierungsgeschäft für die neue Festhalle wird dem Volk auch die

Überbauungsordnung Mingerstrasse – Papiermühlestrasse zur Abstimmung unterbreitet.

Es handelt sich dabei um die planungsrechtliche Grundlage für die angestrebte Wei-

terentwicklung des Areals.

Therese Streit-Ramseier, Stadträtin

Überbauungsordnung Schwarztorstrasse / Brunnmattstrasse (Meinen-Areal)

Die Pensionskasse PAT-BVG will auf dem ehemaligen Meinen-Areal im Mattenhof eine Wohn- und Gewerbeüberbauung mit grosszügigen Freiflächen erstellen. Das Bauprojekt

umfasst den Rückbau der bestehenden Bebauung mit Ausnahme der Untergeschosse.

Für die Realisierung ist eine Überbauungsordnung nötig, weil von der baurechtlichen

Grundordnung abgewichen werden soll.

Durch den geplanten Nutzungsmix entstehen auch ein Beitrag zur Schaffung eines Quartierzentrums, grosse Familienwohnungen

sowie Wohnraum für betreutes Wohnen für ältere Menschen. Wir empfehlen Ihnen sehr, die Überbauungsordnung anzunehmen.

Therese Streit-Ramseier, Stadträtin

Impressum

Herausgeber:
EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7
Redaktion:
«Berner EVP», Christof Erne, Bern
Kontakt für «EVP-Info»:
Christof Erne, Tel. 031 991 78 91, bevp@evp-be.ch
EVP Stadt Bern, c/o Bettina Jans, Lorrainestrasse 4, 3013 Bern, Postkonto 30-2067-3
info@evp-bern.ch, www.evp-bern.ch,
www.facebook.com/evpstadtbern

Kurz-Infos

Fraktion mit der GFL

Die zwei EVP-Stadträtinnen bilden weiterhin eine Fraktion mit der Grünen Freien Liste (GFL). Zusammen zählt die Fraktion neun Mitglieder; sie ist damit die viertgrösste im Stadtrat.

Für Spurwechsel

Die EVP Stadt Bern trat dem Verein Spurwechsel bei. Dieser setzt sich für einen nachhaltigen Verkehr in der Region Bern ein. EVP-Mitglied Lukas Wellauer wird im Vorstand mitarbeiten.